

AnimalfreeResearch

Wir ersetzen Tierversuche



Jahresbericht 2025

In diesem Bericht

- 3 Grusswort
- 4 Ausstieg aus belastenden Tierversuchen
- 5 Bereich Information
- 7 Bereich Bildung
- 8 Bereich Forschung
- 12 Bereich Politik und Recht
- 13 Organisation und Finanzen
- 14 Jahresrechnung 2025

Stiftungsrat



Claudio Lutz
Co-Präsidentium



Helena Trachsel
Co-Präsidentium



Dr. Erwin Kump
Stiftungsratsmitglied



Dr. Markus Rimann
Stiftungsratsmitglied



Prof. Dr. Markus Wild
Stiftungsratsmitglied

Geschäftsstelle

Titelbild: Hausschweine (*Sus scrofa f. domestica*) werden häufig in Tierversuchen eingesetzt. Hauptanwendungsgebiete sind Herz-Kreislauf-Studien, Organtransplantationen und die Entwicklung und das Training chirurgischer Methoden.

(Bild © Smart Future - stock.adobe.com)



Dr. Silvia Frey
Geschäftsleiterin



Stefan Kunz
Information & Politik



Dr. Miriam Zemanova
Bildung &
Wissenschaft



Sandra Ludescher
Online-Kommunikation



Karin von Arb
Administration

Grusswort

An der Schwelle zu einem halben Jahrhundert

Unsere Stiftung wurde 1976 von zwei mutigen und innovativen Frauen ins Leben gerufen. Sie waren überzeugt, dass Tierversuche ersetzt werden können. Die Anfänge der tierversuchsfreien Forschung waren herausfordernd. Es waren wahre Pionierleistungen und sind es teilweise, je nach Forschungsgebiet, noch heute. Über fünf Jahrzehnte haben Spender:innen, die Geschäftsleitung, Mitarbeitende und Stiftungsrät:innen durch Sensibilisierung und Finanzierung das Bewusstsein für ethische Standards und neue Forschungsmethoden gefördert.

Für das Team von Animalfree Research war es entscheidend, das Mitgefühl für Tiere hochzuhalten und neue Wege in der medizinischen und technologischen Entwicklung zu unterstützen. In diesen Jahren wurden bedeutende wissenschaftliche Fortschritte gemacht, von Zellkulturen und Organoiden bis hin zu computergestützten Modellen, die komplexe biologische Prozesse simulieren.

Am alljährlich stattfindenden Forum haben wir gemeinsam mit Expert:innen und Teilnehmenden die Hindernisse für eine breite Einführung dieser mo-

dernen Forschungsmethoden kritisch beleuchtet und diskutiert. Denn, obwohl die tierversuchsfreien Technologien oft präziser, schneller und für den Menschen relevanter sind als jene, die auf Tierversuchen basieren, werden tierbasierte Studien noch immer systematisch bevorzugt. Dieses Phänomen wird auch als «Animal Methods Bias» bezeichnet. Gründe hierfür sind häufig unsichtbare Kräfte, die die Forschungslandschaft prägen wie zum Beispiel institutionelle Routinen, festgefahrene wirtschaftliche Interessen und tief verwurzelte gesellschaftliche Narrative, die Tierversuche weiterhin als den wissenschaftlichen «Goldstandard» darstellen.

Im politischen Bereich haben wir auf verschiedenen Ebenen an der Verbesserung von tierschutzrelevanten Rahmenbedingungen mitgewirkt und den Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen gepflegt. Unsere beiden Petitionen, die wir im Laufe der letzten 5 Jahre lanciert haben, führten erfreulicherweise zu politischen Vorstössen im Parlament. Leider sind diese nicht immer im ersten Anlauf erfolgreich, doch die Aufnahme der von uns aufgebraachten Anliegen durch Entscheidungsträger:innen zeigt, dass diese trotzdem auf Gehör stossen.

Trotz beeindruckender Errungenschaften während der letzten Jahrzehnte stehen wir vor grossen Aufgaben. Eine breite Verankerung tierversuchsfreier Methoden in der wissenschaftlichen Gemeinschaft und die Reflexion eines verbindlichen Bekenntnisses für einen stufenweisen Ausstieg aus belastenden Tierversuchen auf gesetzlicher Ebene ist noch nicht Realität.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam aktiv für eine Forschung eintreten, die die Bedürfnisse der Menschen erfüllt, ohne das Leben von Tieren zu gefährden. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts. Gemeinsam mit Ihnen und dank Ihrer Spenden können wir die Wissenschaft in eine tierversuchsfreie Zukunft begleiten.

Mit herzlichen Grüssen
Helena Trachsel & Claudio Lutz



Ausstieg aus belastenden Tierversuchen – ein steiniger Weg in der Schweiz

Gemeinsam mit Partnerorganisationen lancierten wir 2023 die Petition «Forschungsplatz Schweiz sichern», die einen schrittweisen Ausstieg aus belastenden Tierversuchen forderte. Mit über 40'000 Unterschriften konnten wir die Petition schliesslich im Jahr darauf einreichen (Parlamentsgeschäft 24.2014). Unsere Forderung blieb nicht ungehört und Ständerätin Maya Graf (Grüne Partei) hatte 2024 mittels **Parlamentarischer Initiative (24.436)** gefordert, dass das Tierschutzgesetz mit einem stufenweisen Ausstiegsplan aus belastenden Tierversuchen ergänzt werden soll.



Die Beratungen über den Vorstoss sowie die entsprechende Petition in der zuständigen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) erfolgten im Juni 2025. Dr. Silvia Frey, Geschäftsleiterin von Animalfree Research, wurde am 24.6.25 an eine Anhörung der WBK-S eingeladen, um die Notwendigkeit für einen stufenweisen Ausstiegsplan aus belastenden Tierversuchen in einer Kurzpräsentation darzulegen. Gleichzeitig wurden auch Experten aus der Industrie geladen, die ihre Argumente gegen einen Ausstiegsplan vorstellten.

Die Schlussberatungen in der WBK-S führten leider dazu, dass die Mehrheit der Kommissionsmitglieder der Parlamentarischen Initiative Graf keine Folge gab. Begründet wurde dies unter anderem damit, dass die Kommission keine zu strikten Einschränkungen für die Forschung zugunsten der menschlichen Gesundheit wünscht. Auch in der Abstimmung im Ständerat im September 25 wurde dem Vorstoss mit 27 Nein- zu 13 Ja-Stimmen letztlich keine Folge gegeben.

Die Schweiz hat aus unserer Sicht damit verpasst, zukunftsgerichtete, innovative und wegweisende Weichen für den biomedizinischen Forschungsplatz zu stellen, die nicht auf Tierleid basieren und sowohl

der menschlichen Gesundheit, den Tieren und den Forschenden dienen.

Auch wenn der Ausgang dieser Verhandlungen im Ständerat ernüchternd waren, werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass die tierversuchsfreie Forschung auf gesetzlicher Ebene gestärkt wird. Eine nächste Gelegenheit dafür wird sich 2026 ergeben im Zusammenhang mit dem Vernehmlassungsverfahren zum Gesetzesänderungsentwurf, der aus der Parlamentarische Initiative der Nationalrätin Katja Christ (GLP) 21.426 «Mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung, um Alternativen zu den Tierversuchen rascher voranzutreiben» resultierte. Letztere fusste auf einer Petition von Animalfree Research «Jetzt umsteigen! Bessere Forschung ohne Tierversuche fördern» (Parlamentsgeschäft 21.2004), die wir 2021 eingereicht hatten.

Bereich Information

2025 erschien eine Ausgabe unserer Publikumszeitschrift **Resultat** (Auflage 6'000) mit neu einem grösseren Umfang von 12 statt 8 Seiten. Die **Nummer 36** vom Oktober legte ein Schlaglicht auf Forschungsprojekte, die derzeit von uns gefördert werden.

Zum einen berichtete Dr. Christian Schinke von der Charité Berlin in einem Interview von den Fortschritten seiner Forschungsvorhaben. Die Arbeitsgruppe rund um Dr. Schinke konnte dank unserer Unterstützung ein tierversuchsfreies Zellkulturmodell für Neurotoxizität etablieren. Zudem gelang es drei Doktorandinnen, ihre experimentellen Arbeiten erfolgreich auf Basis des geförderten Neuronenmodells abzuschliessen. Zum anderen griffen wir ein Projekt der Universität Genf auf, wo durch unsere Förderung serumfreie Kulturmedien für die Augenheilkunde entwickelt werden. Diese haben das Potential, das Kälberserum (FBS) zu ersetzen, wofür derzeit jährlich 1-2 Millionen Kälber sterben müssen. Auch über unser eigenes, von Dr. Miriam Zemanova geleitetes Projekt konnten wir berichten: Dr. Zemanova untersucht die Wirksamkeit nicht-invasiver genetischer Probenahmen für das Wildtiermonitoring und kann erste Ergebnisse vorweisen: Nicht-invasive Proben liefern in vielen Fällen gleichwertige Resultate wie invasive Methoden.



Unsere Homepage wurde während des gesamten Jahres mit neuen Inhalten ergänzt und erzielte 17'850 Aufrufe. Zum Jahresstart lancierten wir ein kostenloses Give-Away. **Interessierte Personen konnten ein Poster sowie Sticker mit dem «Victoria»-Sujet bestellen**, das sinnbildlich für die Arbeit von Animalfree Research Hoffnung und Zuversicht für eine Zukunft ohne Tierversuche gibt.

Im Frühling spannten wir mit der Berner Naturkosmetik-Manufaktur Liflore zusammen. Liflore stellte uns zwei tierversuchsfreie und vegane Hautpflege-Duos zur Verfügung, die wir verlost. Die Verlosung stiess auf grosses Interesse: Über 1'300 Personen nahmen daran teil. Während dieser Aktion verzeichneten wir einen Anstieg der Follower:innen-Zahlen auf unseren Social-Media-Kanälen. Zum Ende des Jahres erreichten wir via Facebook rund 2'240 Menschen, auf Instagram zählten wir rund 340 und auf LinkedIn 140 Personen. Unser Newsletter zählte per Ende 2024 über 4'700 Abonnent:innen.



Am 7. September 2025 war Animalfree Research am Jubiläums-Tierschutzmarkt der Susy Utzinger Stiftung (SUST) am HB Zürich mit einem Stand vor Ort. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an SUST für die Einladung und die dadurch grossartige Möglichkeit, zahlreiche Menschen über die Fortschritte und Potenziale der tierversuchsfreien Forschung und unsere Arbeit zu informieren. Gleichzeitig konnten wir unseren neuen Flyer verteilen und unsere neuen Stoffhasen-Anhänger anbieten, mit welchen die Forderung nach einer Forschung ohne Tierleid in die Welt getragen werden kann. Die Stoffhasen sind seitdem auch in unserem neuen Online-Shop erhältlich.



Bereich Bildung

Am 10. November 2025 fand in Zürich das **15. Forum von Animalfree Research** statt. Unter dem Titel «Perception and Power: Barriers to Animal-Free Research» rückte die Veranstaltung die unsichtbaren Kräfte in den Fokus, die das Paradigma des Tierversuchs trotz wachsender Alternativen aufrechterhalten.

Dr. Silvia Frey begrüßte die Teilnehmenden, und Dr. Miriam Zemanova führte in das Thema ein, indem sie zentrale Barrieren gegenüber neuen Ansatzmethoden (NAMs) skizzierte.

Prof. Núria Almiron (Pompeu Fabra Universität) legte dar, wie die Befürwortung von Tierversuchen seit dem späten 19. Jahrhundert als Propagandasystem funktioniert – mit übertriebenen Nutzenversprechen, verschwiegenen Schäden und rhetorischen Mitteln, die moralischen Druck erzeugen und eine informierte gesellschaftliche Debatte verhindern.

Prof. Daniela Salvatori (Universität Utrecht) berichtete vom globalen Aufwind für humanrelevante Forschungsmethoden und stellte das im Juli 2025 gegründete Ombion Centre for Animal-Free Biomedical Translation vor. Sie hob zudem den Global Edu-



cation Hub sowie AvatarZoo hervor – ein Projekt, das plastinierte Präparate und medizinische Bildung in interaktive 3D- und Hologrammmodelle überführt und so klinische Ausbildung vollständig tierfrei ermöglicht.

Dr. Catharine Krebs (Physicians Committee for Responsible Medicine) verdeutlichte, wie der «Animal Methods Bias» im Peer-Review-Prozess Publikationen verzögert, Forschende in weniger renommierte Zeitschriften drängt und Förderanträge für tierversuchsfreie Projekte benachteiligt. Ihre Initiative COLAAB sowie die Plattform AnimalMethodsBias.org bieten Ressourcen, um diesem systemischen Bias entgegenzuwirken.

Prof. Carrie Freeman (Georgia State University) untersuchte, wie Medienberichterstattung anthropozentrische Sichtweisen auf Tierversuche norma-

lisiert, und stellte die «Animals and Media»-Leitlinien vor, die Journalistinnen und Journalisten dazu anregen, Tiere als empfindungsfähige Wesen und legitime Interessenträger darzustellen. Das Forum machte deutlich, dass technologische Innovationen allein nicht ausreichen: Ein echter Wandel erfordert auch das Aufbrechen institutioneller Beharrungskräfte, wirtschaftlicher Abhängigkeiten und tief verwurzelter gesellschaftlicher Narrative.

Der Inhalt des Forums wurde als Meeting Report in der Zeitschrift *ALTEX* veröffentlicht.



Bereich Forschung

Eigene Projekte

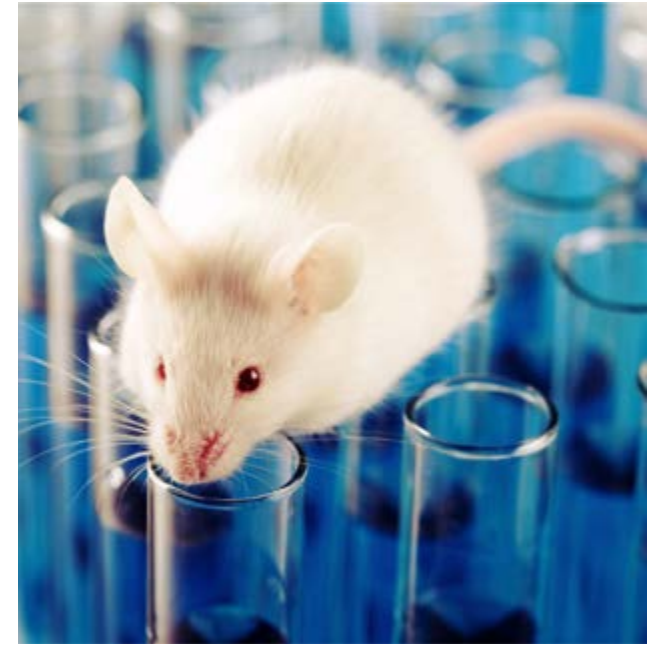
- Die Datenerhebung für das Projekt zum Einsatz von Tieren an Schweizer Universitäten wurde im Jahr 2025 fortgesetzt. Mit diesen Daten wollen wir (zukünftigen) Studierenden verlässliche Informationen bereitstellen, damit sie Studiengänge finden können, die mit ihren ethischen Überzeugungen übereinstimmen. Die Ergebnisse und das daraus resultierende Instrument werden voraussichtlich im ersten Quartal 2026 verfügbar sein.



- Neu haben wir 2025 ein Projekt zur Evidenzbasis gestartet. In der Medizin gibt es bereits etablierte Checklisten zur Bewertung von Richtlinien im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Grundlage. Ein Schwerpunkt dieser Methoden liegt auf evidenzbasierter Praxis. Diese Methodik wollen wir auf den Bereich der Tierversuche übertragen und untersuchen, ob und in welchem Umfang die geltenden Richtlinien auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.

Geförderte Projekte

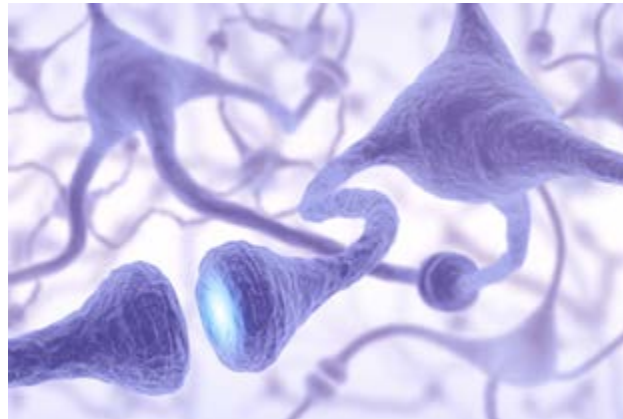
Im Jahr 2024 wurden in der Schweiz rund 377'000 Tiere in Versuchen für die Erforschung von Krankheiten beim Menschen eingesetzt. Das entspricht 72% der insgesamt eingesetzten Versuchstiere. Ein Drittel der Tiere wurden in belastenden Versuchen mit Schweregrad 2 oder 3 verwendet. **Besonders bedenklich ist, dass die Zahl der Versuchstiere im Schweregrad 3 wiederum zunahm und 2024 einen Höchststand seit 25 Jahren erreichte.** Rund 90% der Versuche mit Schweregrad 3 werden vor allem im Bereich der Erforschung von Krebs und neurologischer Leiden durchgeführt. Animalfree Research engagiert sich dafür, dass insbesondere in den Forschungsbereichen mit belastenden Tierversuchen neue tierversuchsfreie Methoden etabliert werden.



- Neuropathische Schmerzen (Nervenschmerzen) sind eine weit verbreitete und oft schwer behandelbare Form chronischer Schmerzen, die durch eine Schädigung oder Erkrankung des Nervensystems entstehen. Neuropathische Schmerzen treten auf, wenn periphere Nerven nicht mehr richtig funktionieren und deshalb Schmerzen in Händen, Füßen, Armen, Beinen und Rumpf auftreten. Es gibt viele Ursachen wie z.B. Diabetes mellitus, Alkoholismus, Infektionskrankheiten, Gifteinwirkungen, Chemotherapie oder Erbkrankheiten. Schätzungen zufolge leiden weltweit bis 10% der erwachsenen Bevölkerung an neuropathischen Schmerzen. Die Erkrankung kommt

damit häufig vor. Die Schmerzforschung ist ein grosses Forschungsfeld der Neurowissenschaften, in dem zehntausende Versuchstiere in besonders belastenden Versuchen leiden und getötet werden. Animalfree Research unterstützt seit 2023 ein Projekt der Klinik für Neurologie an der Charité in Berlin, das der Entwicklung eines Zellmodells aus menschlichen Zellen des peripheren Nervensystems dient. Die Forschenden konnten bis Ende 2025 Protokolle zur Differenzierung von menschlichen Hüll- und Stützzellen von Nervenfortsätzen (Schwann-Zellen) aus induzierten pluripotenten humanen Stammzellen sowie zur Kultivierung kommerziell erhältlicher primärer humaner Schwann-Zellen etablieren. Die neuronale Ko-Kultur mit diesen humanen Schwann-Zellen ermöglicht erstmalig Schädigungen, Symptome und Regenerationsmechanismen des peripheren Nervensystems zu modellieren und tierversuchsfrei zu untersuchen. In diesem Zusammenhang wurde 2025 auch eine wissenschaftliche Studie publiziert über die durch Chemotherapie induzierte Neuropathie im humanen Zellmodell sowie über die erfolgreiche Testung pharmakologische Angriffspunkte zur Verhinderung der Entstehung der neurologischen Erkrankung (Hew et al., Cell Death Discovery, 11(1), 2025). Zudem konnte im Rahmen des Projekts nachgewiesen werden, dass sich sensible Neurone aus postmortalem Ge-

webe kultivieren lassen und elektrophysiologisch funktional bleiben. Dies bildet die Grundlage für die Implementierung einer neuen Quelle humanen Gewebes für die Neurowissenschaften.



- Osteoarthritis (im Deutschen meist als Arthrose bezeichnet) ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung. Sie geht einher mit Schmerzen, Steifheit und eingeschränkter Beweglichkeit. Osteoarthritis ist weit verbreitet und betrifft weltweit rund 600 Millionen Menschen. Schätzungen zufolge wird die Zahl an betroffenen Menschen in den nächsten Jahrzehnten stark zunehmen. Tierversuche spielen nach wie vor eine zentrale Rolle in der Erforschung von Osteoarthritis und sind mit hohen Schweregraden und damit Belastungen der Tiere verbunden. Es werden verschiedene Tierarten wie z.B. Mäuse, Ratten, Kaninchen, Hunde

und Schweine eingesetzt, um den Krankheitsverlauf nachzubilden und Therapiemöglichkeiten zu testen. Ein tierversuchsfreies Modell ist in diesem Bereich dringend nötig, weshalb Animalfree Research seit 2024 die Entwicklung eines dynamischen, humanbasierten Knorpel-on-Chip-Systems am Universitätsspital Lausanne fördert. Die Forschenden konnten 2025 das System fertigstellen und haben ein Protokoll entwickelt, das sowohl die Kultivierung der menschlichen Chondrozyten als auch die Untersuchung der Biomechanik und Verkalkung bei Osteoarthritis ohne Tierversuche erlaubt. Eine wissenschaftliche Publikation wurde erarbeitet und wird 2026 veröffentlicht werden.



- Blindheit als Folge von schweren Sehschäden durch Augenerkrankungen beeinträchtigt weltweit die Lebensqualität von über 40 Millionen Menschen. Gen- und Stammzelltherapien bieten neue dringende Möglichkeiten insbesondere in der Behandlung degenerativer Erkrankungen wie der altersbedingten Makuladegeneration oder Erbkrankheiten wie der Retinitis Pigmentosa. Die Förderung von in vitro Modellen, also von Forschungsmodellen auf der Basis von Zellen, die nicht auf Experimenten am lebenden Organismus basieren, ist für Animalfree Research zentral. Denn sie können nicht nur Tierleid vermeiden, sondern auch verlässlichere Resultate liefern. **Damit kultivierte Zellen jedoch wachsen und erhalten**



werden können, benötigen sie ein Kulturmedium. In einer Vielzahl der Fälle wird heute leider dafür noch Fötales Bovines Serum (FBS) verwendet, dessen Gewinnung mit extremem Tierleid verbunden ist. Während für modifizierte Laborzellkulturen (Zelllinien) und Stammzellen bereits serumfreie Optionen verfügbar sind, gibt es für primäre, post-mitotische Zellen (d.h. aus einem intakten Organ oder Gewebe isolierte final differenzierte Zellen mit hoher biologischer Relevanz) bislang noch keine zufriedenstellenden Optionen. Das ist mitunter ein Grund, weshalb FBS, insbesondere in der Grundlagenforschung, noch breit verwendet wird. **Die Entwicklung von serumfreien Kulturmedien für verschiedene Zellkulturen ist deshalb dringend nötig und Animalfree Research unterstützt seit 2025 ein Projekt an der Universität Genf, das der Entwicklung eines serumfreien Kulturmediums für humane, primäre, okuläre Pigmentepithelzellen dient.** In den ersten 12 Monaten des Projekts gelang es den Forschenden, ein Kulturmedium zu entwickeln, welches das Wachstum der retinalen Pigmentepithelzellen ohne FBS erlaubt. Sie konnten damit den Grundstein dafür legen, dass in Zukunft basierend auf den neu entwickelten Kulturbedingungen innovative, tier- und tierversuchsfreie Therapien bei Augenerkrankungen erforscht werden können. Die Publikation der Forschungsergebnisse wird 2026 erfolgen.

- Für die toxikologische Beurteilung von neuen Chemikalien und Nanomaterialien werden je nach Produktionsmengen der einzelnen Substanzen heute noch allein in der Schweiz mehrere Tausend Tiere verwendet. Es handelt sich dabei vornehmlich um Nagetiere, die z.B. für 28 Tage Inhalations- oder Instillationsstudien oder oraler Verabreichung ausgesetzt werden. Dazu kommen noch die Versuche mit Tausenden von Tieren, welche in der toxikologischen Grundlagenforschung verwendet werden. **Obwohl es immer mehr tierversuchsfreie Methoden und damit in-vitro Daten gibt, basieren die klassische Risikobewertung sowie die Verträglichkeitsprüfung immer noch auf der Extrapolation von Tierdaten,** wenn es um die Bestimmung der



Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Krankheit beim Menschen geht (sog. Humaner Effekt Faktor, HEF), die durch die Aufnahme einer Chemikalie oder eines anderen Stoffes verursacht wird. **Animalfree Research unterstützt seit 2022 ein Forschungsprojekt an der Empa, welches die Weiterentwicklung eines Konzepts zur Integration von in vitro-Daten zur Bestimmung des HEF in der Risikobewertung wissenschaftlich ermöglicht.** Aufbauend auf dem entwickelten Konzept konnten die Forschenden 2025 mittels physiologisch-basierten pharmakokinetischen Modellen (PBPK-Modelle) die biologische Wirkung von Nanomaterialien auf Organe ermitteln. Die Resultate wurden im Wissenschaftsmagazin ACS Nano publiziert (Wu et al., ACS Nano, 19(29), 2025). Die Ergebnisse aus diesem Projekt erlauben, dass zukünftig sichere Expositionswerte für den Menschen und andere Organismen tierversuchsfrei abgeleitet werden können.

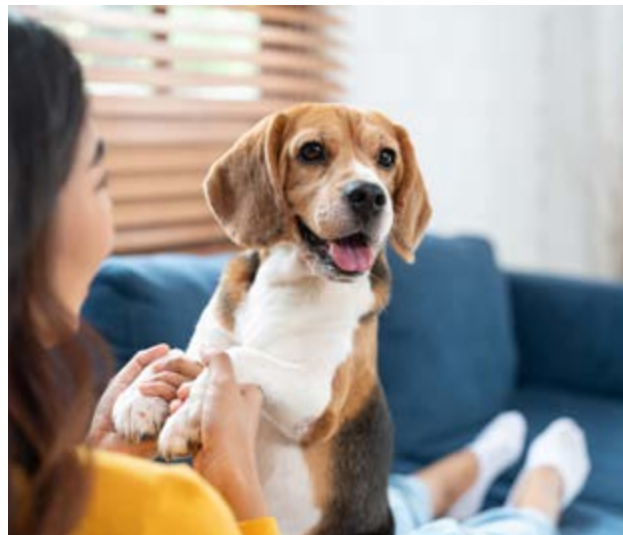
Weitere Projekte

Damit Tieren das Leid in Laboren erspart bleibt, fördert Animalfree Research seit 1976 tierversuchsfreie Forschungsmethoden. Da es jedoch leider noch immer Versuchstiere gibt, unterstützen wir seit 2022 die professionelle Vermittlung von Beagles, die die Versuche in Laboren überlebt haben. Das von uns unterstützte Rehoming von Be-

agle Hunden aus Laboren in Ungarn wird von Laborbeagleverein e.V. in Deutschland durchgeführt. Der Verein verfügt über langjährige Erfahrung im Umgang und in der Platzierung von Hunden, die aus Laboren stammen.

Im Juni und Oktober 2025 konnten insgesamt 27 Laborbeagles aus Ungarn nach Deutschland reisen und an liebevolle Familien vermittelt werden.

Ein nächster Umzug von Hunden aus der Beaglehilfe Szeged in Ungarn nach Deutschland ist für das erste Halbjahr 2026 geplant. Dies ist ein Herzensprojekt und wir sind froh, hier einen Beitrag leisten zu können.



Kongresse/Arbeitsgruppen

Dr. Miriam Zemanova nahm 2025 wiederum an den Sitzungen der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe «Research Animals Working Group (RAWG)» der Eurogroup for Animals teil.

Dr. Silvia Frey hat an den Sitzungen der Kommission für Tierversuchsethik (KTVE) teilgenommen.

Bereich Politik und Recht

Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, unter welchen Wissenschaft stattfindet, werden von der Politik vorgegeben. Animalfree Research setzt sich deshalb im Bereich Politik und Recht ein, um den politischen Rückhalt und Anpassungen in der Gesetzgebung zu erreichen, welche die Anerkennung und Entwicklung von humanrelevanten tierversuchsfreien Methoden voranbringen.



Unser Verantwortliche für den Bereich Recht, Stefan Kunz, verfolgte auch 2025 kontinuierlich neu eingereichte sowie noch hängige tierschutzrelevante Vorstösse und aktuelle politische Entwicklungen wie Antworten des Bundesrats auf parlamentarische Vorstösse und Beratungen in Kommissionen.

In diesem Sinne haben wir mit grossem Interesse die Reaktion des Bundesrats auf die Interpellation «Sucht der Bund nach einer Strategie zur Einschränkung der Tierversuche?» der Nationalrätin Meret Schneider (24.4696) mitverfolgt. In seiner Antwort verwies der Bundesrat in Bezug auf eine stärkere finanzielle Förderung von Alternativmethoden auf die Parlamentarische Initiative (Pa. Iv.) «Mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung, um Alternativen zu den Tierversuchen rascher voranzutreiben» von Nationalrätin Katja Christ (21.426), die inhaltlich auf den Forderungen einer Petition aus dem Jahr 2021 von Animalfree Research basiert.

Im März 2025 wurde in Bezug auf diese Pa. Iv. Christ eine Subkommission der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) eingesetzt, welche die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs vornehmen soll. Bis Ende 2025 wurden jedoch keine Ergebnisse publiziert. Wir werden den

weiteren Verlauf dieses wichtigen politischen Geschäfts weiterverfolgen und im Rahmen des für 2026 veranschlagten Vernehmlassungsverfahrens Stellung nehmen.

Wir setzten uns 2025 für ein weiteres, wichtiges politisches Geschäft ein, das inhaltlich auf einer Petition fusst, die von Animalfree Research gemeinsam mit Partnerorganisationen lanciert wurde (s. auch Seite 4). Der von der Ständerätin Maya Graf eingereichten Pa. Iv. «Zukunftsfähige Forschung mit einem Ausstiegsplan aus belastenden Tierversuchen fördern» (24.436) wurde leider trotz grossem Engagement seitens Animalfree Research und weiteren Organisationen weder in der WBK-S noch im Ständerat Folge gegeben. Ein Ausstiegsplan aus belastenden Tierversuchen ist damit leider vorerst politisch vom Tisch.

Auf kantonaler Ebene unterstützte Animalfree Research als Mitglied des Vereins Koordination Kantonalen Tierschutz Zürich KKT zusammen mit anderen Organisationen auch 2025 die Tierschutzvertreter:innen in der Zürcher Tierversuchskommission.

Organisation

Animalfree Research verfügte 2025 über insgesamt 140 Stellenprozent. Dr. Silvia Frey war dabei im 50% Pensum, Dr. Miriam Zemanova und Sandra Ludescher je mit 40 Stellenprozent und Stefan Kunz mit 10 Stellenprozent angestellt. Die Administrationsaufgaben, die Karin von Arb wahrnimmt, beruhen auf einem Mandatsverhältnis.

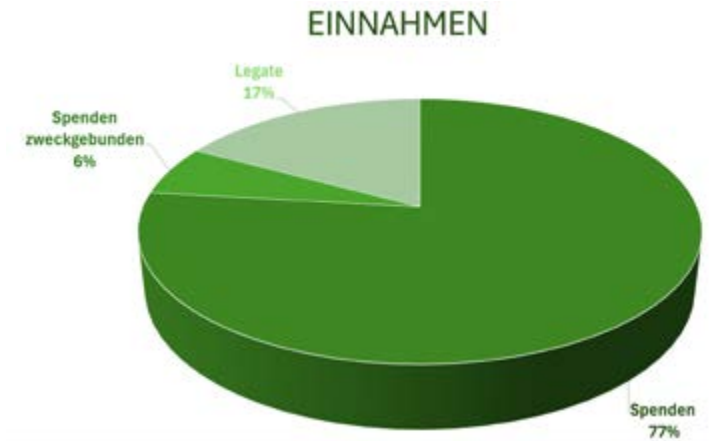
Der Stiftungsrat hat 2025 drei Sitzungen abgehalten und auch einige Entscheide via Zirkularbeschlüsse gefällt.



Finanzen

Die Gesamteinnahmen der Stiftung waren im Jahr 2025 leicht höher als im Vorjahr. Die Spendeneinnahmen sanken zwar, doch diese Abnahme konnte teilweise durch Legatzuwendungen kompensiert werden. Das tiefe Zinsniveau bei den Sparzinsen führte zu rund 50% weniger Zinseinnahmen im Vergleich zu 2024. Insgesamt wurde das Jahr trotz geringerer Ausgaben mit einem Verlust abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel dieser jedoch einiges geringer aus.

Die Aufwände fallen 2025 markant tiefer aus als im Vorjahr. Dies ist insbesondere darin begründet, dass einerseits mehrjährig geförderte Projekte im 2025 kostenneutral abgeschlossen werden konnten und andererseits keine aussergewöhnlichen Mittelbeschaffungsmassnahmen wie das Jahr zuvor getätigt wurden. Insgesamt flossen 66% der finanziellen Mittel in die Projekte. Die Overhead-Ausgaben (Mittelbeschaffung und Administration) sind stabil geblieben.



Jahresrechnung 2025

BILANZ in CHF

2025

2024

AKTIVEN

<i>Umlaufvermögen</i>			+/-
Flüssige Mittel	103'735.57	94'503.18	9'232.39
Kurzfristige Forderungen	2'035.18	2'012.42	22.76
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'776.15	870.00	5'906.15
<i>Anlagevermögen</i>			
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00	0.00
Finanzanlagen	472'650.00	518'937.00	-46'287.00
Total Aktiven	585'197.90	616'323.60	-31'125.70

PASSIVEN

<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>			+/-
Passive Rechnungsabgrenzung	12'965.80	30'977.11	-18'011.31
Fondskapital zweckgebunden	276'942.11	276'795.34	146.77
<i>Stiftungskapital</i>			
Freies Stiftungskapital 1. Januar	308'551.15	348'702.35	-40'151.20
+/- Betriebsergebnis	-13'261.16	-40'151.20	26'890.04
Stiftungskapital 31. Dezember	295'289.99	308'551.15	-13'261.16
Total Passiven	585'197.90	616'323.60	-31'125.70

BETRIEBSRECHNUNG in CHF

2025

2024

ERTRAG

Spenden	316'944.40	352'679.80
Spenden zweckgebunden	25'214.70	45'319.10
Erbschaften / Legate	70'502.20	5'486.95
Übrige Erträge	2'765.00	1'398.70
Total Ertrag	415'426.30	404'884.55

AUFWAND*Projekte*

- Information	81'318.85	81'671.40
- Bildung	36'837.92	31'515.35
- Forschung	116'807.15	158'179.93
- Recht	39'706.15	38'905.82
- Projektbegleitung	11'514.85	20'059.81
Total Projekte	286'184.92	330'332.31
Mittelbeschaffung	99'293.64	142'830.71
Verwaltungsaufwand	49'519.59	53'828.75
Total Aufwand	434'998.15	526'991.77
Finanzerfolg/Ausserordentlicher Erfolg	6'457.46	12'735.74

BETRIEBSERGEBNIS ohne Fondsergebnis	-13'114.39	-109'371.48
Zuweisung zweckgebundene Fondsprojekte	146.77	0.00
Entnahme zweckgebundene Fondsprojekte	0	69'220.28
BETRIEBSERGEBNIS	-13'261.16	-40'151.20


Animalfree Research setzt sich seit 50 Jahren für das Wohl von Tieren ein. Wissenschaftlich kompetent, dialogbereit, pragmatisch, aber in der Sache konsequent: Wir wollen durch die Förderung von tierversuchsfreien Methoden in der biomedizinischen Forschung, Aufklärung über nicht-invasive Methoden in der Wildtierforschung und humane Lehrmethoden in der Ausbildung die Würde und das Wohlergehen aller Tiere schützen.

Dank der grossartigen Unterstützung von Gönnerinnen und Gönnern und der Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen ist uns dies möglich. Vielen herzlichen Dank.

Animalfree Research,
Postgasse 15
Postfach 817
CH-3000 Bern 9
T +41 44 422 70 70
E-Mail: info@animalfree-research.org
www.animalfree-research.org

Unser Spendenkonto
80-22276-6
IBAN: CH23 0900 0000 8002 2276 6
BIC: POFICHBEXXX

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

 QR-Code mit der
TWINT App scannen
 Betrag und Spende
bestätigen

